

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **35 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Film · TV · Radio

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

Nr. 1, 5. Januar 1983

ZOOM 35. Jahrgang
«Der Filmberater» 43. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
2 ZOOM im Urteil engagierter Leser
7 Max Haufler – typisch für den Schweizer Film?
- Filmkritik
11 *Irezumi*
14 *Korpinpolska (Der Rabentanz)*
16 *Diner*
18 *Five Days One Summer*
19 *Double Indemnity*
- TV/Radio – kritisch
22 Aktenzeichen XY Zimmermann ungelöst
26 Vom Schwarzweiss zur Farbe («Willy R., 23, Fixer» und «Willy R. – 10 Jahre danach»)
29 Immer dieses Fernsehen!
- Bücher zur Sache
31 CINEMEDIA (Informationen über das Filmschaffen der Dritten Welt)

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/20155 80

Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/20201 31

Abonnementsgebühren

Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 52.–/29.–).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung
(Jahresabonnement Fr. 40.–/
Halbjahresabonnement Fr. 22.–,
im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Titelbild

«Irezumi» von Yoichi Takabayashi beschreibt nicht nur die amour fou eines höheren Angestellten zu seiner Geliebten und eines Künstlers zu seiner Kunst, sondern rückt die Verbindung von scheinbar und wirklich Gegensätzlichem als japanische Wesensart in den Mittelpunkt. Bild: Cactus

LIEBE LESER

«ZOOM-Filmberatung» adressiert jedesmal und trotz mehreren Interventionen hartnäckig ein Pressedienst die an uns gerichteten Sendungen. «ZOOM-Filmebrater» schreibt uns nicht minder regelmässig und konsequent die Administration eines Fachorganes aus dem Ausland an. Das ist keineswegs der Grund, weshalb der vertraute Schriftzug «FILMBERATER» mit der ersten Nummer dieses Jahrgangs vom Titelblatt verschwunden ist und der Unterzeile «*Film/TV/Radio*» Platz gemacht hat. Filmberatung versucht die Redaktion nämlich weiterhin zu betreiben (wenn auch nicht im Sinne eines etwas eng verstandenen kirchlichen Wächteramtes), und gelegentlich wird in dieser Zeitschrift ein Film auch tatsächlich verbraten. Der neue Untertitel beschreibt ganz einfach genauer und umfassender, was der Leser von dieser Zeitschrift zu erwarten hat: nicht nur Filmkritiken und Hintergrundinformation aus dem Bereich des Films, sondern auch eine Auseinandersetzung mit den Programmen von Radio und Fernsehen, der Medienpolitik in der Schweiz und im Ausland wie auch mit der Wechselwirkung zwischen Medien und Gesellschaft.

Mit der Ausweitung von ZOOM von der Filmzeitschrift zur eigentlichen Medienzeitschrift – sie ist bei der Fusionierung von FILMBERATER und ZOOM in die Wege geleitet und seither sukzessive entwickelt worden – soll die Bedeutung des Films keinesfalls geschmälert werden; gerade jetzt nicht, wenn in der breiten Öffentlichkeit vom Film, falls er nicht gerade als Monsterproduktion daherkommt, kaum mehr, vom Fernsehen und Radio aber immer mehr gesprochen wird. Die Redaktion ist sich der Bedeutung des Films als künstlerisches und soziales Ausdrucksmittel gerade auch für andere Medien sehr bewusst. Aber sie nimmt auch zur Kenntnis, dass – zumindest in den Industrienationen – nur noch eine Minderheit der Bevölkerung den Film an seiner ursprünglichen Abspiegelstätte, im Kino nämlich, zur Kenntnis nimmt. Filme werden von den meisten Menschen heutzutage zuhause ab Bildschirm konsumiert, sei's über die Programme der Fernsehanstalten, sei's ab Video, sei's via Pay-TV. Dieser Trend wird sich in Zukunft noch verstärken. ZOOM wird dem Rechnung tragen. Mehr als zuvor wird sich die Redaktion darum bemühen, ihren Lesern Filme vorzustellen und in der gewohnten Art kritisch zu würdigen, die über diese Kanäle verbreitet werden. Das ist ein notwendiger Dienst auch für unsere Leser, die nicht in der Grossagglomeration Zürich wohnen und deshalb stärker von jener schleichenden Provinzialisierung des Filmangebotes betroffen sind, die den Kinobesuch mitunter unmöglich macht. Dass das qualitativ gute Filmangebot der Kinos, in denen der Film noch immer am besten aufgehoben ist, weiterhin berücksichtigt wird, versteht sich indessen von selbst.

Gezielter und kontinuierlicher wird die Redaktion nicht etwa daneben, sondern mit gleichem Gewicht beobachten, wie sich die in Bewegung geratene Medienszene entwickelt: Die Auswirkungen der neuen Rundfunk-Verordnung im lokalen Medienbereich, der in den eidgenössischen Räten bald zur Diskussion stehende Verfassungsartikel für Radio und Fernsehen, die Programm-Strukturpläne 1984 für Fernsehen und Radio DRS, die geplante Einführung neuer Medien wie Pay-TV, Satelliten-Rundfunk und Videotex, die drohende Verpolitisierung der SRG und ihrer Trägerschaft, die in ein wichtiges Stadium geratenen Bemühungen um eine neue Welt-Kommunikationsordnung sind nur einige Stichworte, denen unsere Aufmerksamkeit in der nächsten Zeit gelten muss. Das Ziel all unserer Bemühungen, zu denen auch eine noch systematischere Beobachtung der Programme gehört, soll es sein, auf eine Medienlandschaft hinzuwirken, in der nicht realisiert wird, was technisch machbar ist und rentiert, sondern dem Menschen und seinen wirklichen Bedürfnissen dient und das Leben in der Gemeinschaft erträglicher macht. Dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, uns dabei begleiten, mitdenken und mitdiskutieren, ist unsere Hoffnung.

Mit freundlichen Grüssen

